

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

eine katholische Eucharistiefeier besteht aus einer ganzen Reihe von Zeichen und Riten. Viele davon sind uns ganz selbstverständlich zu Gewohnheit geworden.

Zu diesen selbstverständlichen Zeichen gehört z.B. ein Gebet, das Agnus Dei, zu deutsch „Lamm Gottes“.

Dass das Agnus Dei nach dem Gebet um den Frieden und vor der Kommunion ist, hat seinen tiefen symbolischen Grund. Das Vaterunser-Gebet macht uns bewusst, dass wir alle Kinder des einen Vaters sind, von ihm unendlich geliebt und zu einer Liebe berufen, die ihren Ursprung in Gott hat.

Diese Liebe zu leben, tagtäglich und ganz konkret bedeutet vor allem, **in Frieden zu leben**. Nichts wünschen wir uns und anderen mehr, als diesen Frieden, der ganz tief im Herzen erfahren wird und Grundlage von guten menschlichen Beziehungen ist.

Aber wir alle wissen, dass sehr oft der Friede nicht umsonst zu haben ist. Meistens geht es um das Harmonisieren von gegensätzlichen Interessen und das **Zurückstecken von eigenen Wünschen**.

Genau das hat Jesus auch getan. **Er hat sein eigenes Leben nachrangig betrachtet, weil für ihn unsere Beziehung zum Vater und untereinander vorrangig war.**

Er hat sein Leben preisgegeben, damit wir erkennen können, wie wichtig wir für Gott sind, wie unbegreiflich groß die Liebe des Vaters zu uns ist.

Mehr noch, er hat sein Leben einer verbrecherischen Justiz ausgeliefert, damit die **Schuld der Schuldigen zugedeckt wird**. Er, der Unschuldige hat das Todesurteil von den Schuldigen über sich ergehen lassen und ist freiwillig in den Tod gegangen.

Bei den Israeliten hatte das Schlachten von Lämmern immer auch einen tiefen Bezug zur Nacht des Auszugs aus Ägypten, also dem Pascha-Mahl. Lämmer wurden geschlachtet, damit ihr Blut an den Türpfosten den „Todesengel“ vorüber gehen lässt. Ihr Fleisch war die Stärkung auf dem Weg in die Freiheit.

Johannes der Täufer hat in prophetischer Sicht Jesus als das **Lamm Gottes** bezeichnet, also als denjenigen, durch den Gott die gerechte Strafe an den Menschen **nicht vollzieht** und aus der Sklaverei der Sünde in die Freiheit der Kinder Gottes entlässt.

Das ist gemeint, wenn wir vor der Kommunion vom Priester das

Wort des Johannes hören: „**Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt.**“

Eigentlich müsste nach dem Agnus Dei eine Zeit der Stille und Betrachtung sein um erfassen zu können, was wir sprechen und welche Bedeutung es in unserem Leben haben soll.

**Für den Vater im Himmel war das Leben von uns Menschen wichtiger, als das Leben seines Sohnes!** Dieser Glaube erlöst uns von der Angst des Untergangs und des ewigen Verderbens. Egal, was an Schlimmen passieren kann in unserem Leben, **wir sind Gott wichtiger als sein eigener Sohn.**

Wobei in der Kultur zur Zeit Jesu der Sohn, insbesondere der Erstgeborene, eine herausragende Stellung im familiären Beziehungsgefüge hatte.

- Er war der Erbe,
- er war die Lebensversicherung im Alter,
- er war der Verteidiger der Familie in der Auseinandersetzung mit den Feinden,
- er war der Stellvertreter des Vaters, mehr noch als die Mutter.

- Der Sohn hatte in allem das Mitspracherecht.
- Der Tod des Erstgeborenen war für die Familie die Katastrophe schlechthin.

### **Seht das Lamm Gottes!**

Dieser Satz erinnert auch an Abraham, der glaubte, seinen Erstgeborenen opfern zu müssen. Gott hat zwar im letzten Moment den Tod des Isaak verhindert, aber aufgrund der Bereitschaft des Abraham einen Bund geschlossen, der für immer gelten sollte mit den Menschen.

Gott hat zwar den Tod seines Sohnes nicht verhindert, aber **mit der Auferstehung hat er Jesus unsterblich gemacht.**

Und Jesus hat unter symbolischer Vorwegnahme seines Todes im Abendmahlssaal einen Bund geschlossen, einen neuen und ewigen, wie er sagte. Mit seinem hingeebenen Leib und Blut wurde dieser neue Bund besiegelt.

Was ist also das „Agnus Dei“ für uns? Es ist so etwas wie die Overtüre zum Bundesmahl mit Jesus in der hl. Kommunion. Wobei die Kommunion nicht ein „Gastmahl“ ist, wie sie oft irreführend bezeichnet wird. Sie ist ein **Bundesmahl**, das immer wieder der Erneuerung und Vertiefung bedarf. **Auch heute!**